

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 41 (1936-1937)  
**Heft:** 6

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

26. bis 31. Dezember 1936: **Weihnachtssingwoche auf dem Herzberg.** Leitung: Alfred Stern. Bei günstigen Schneeverhältnissen Skikurs am Nachmittag. Leitung: Edi Noser, Schweizer Skiinstruktor. Auskunft und Anmeldung: Volkshaus Herzberg, Asp (Aargau). Telefon 69.35.

Der neue **Handarbeitskalender pro 1937**, herausgegeben von der Firma Heer & Co., Oberuzwil, Fabrikanten der HC-Garne, ist erschienen. Derselbe enthält praktische Handarbeiten in gediegener Ausführung. Wir finden hübsche Häkelspitzchen für Wäsche, Taschentüchli, Krägli, gestickte Motive für Kindersachen, eine Trachtengarnitur, bunt bestickte Sommerblusen, Sportstrümpfe mit passendem Knabenpullover, Kleidchen für die ganz Kleinen, Decken, Bodenteppiche, Kissen, gehäkelte Kragen usw. Die Beschreibungen sind ausführlich, so dass die Modelle von jedermann nachgearbeitet werden können. Dieser Kalender kann gegen Einsendung von 60 Rp. in Marken bei der Firma Heer & Co., Oberuzwil, bezogen werden.

**Aufklärung.** Die Schweiz. Bleistiftfabrik « Caran d'Ache » in Genf ersucht uns, infolge bei ihr eingegangenen Anfragen, bekanntzugeben, dass die unter der Bezeichnung « Aarauer » angebotenen Farbstifte nicht von « Caran d'Ache » hergestellt werden und somit ausländischer Herkunft sind. Bekanntlich gibt es weder in Aarau noch sonstwo in der Schweiz eine andere Bleistiftfabrik als « Caran d'Ache » in Genf.

## Unser Büchertisch

Claire Lepère: **Zwischenspiel.** Roman. Verlag Oprecht Zürich. Preis: Kart. Fr. 4. – , Leinen Fr. 6. – .

Es ist sehr zu wünschen, dass sich jetzt besonders viele Menschen in dieses Buch vertiefen, das will sagen, dass sie es nicht nur leichthin zur Unterhaltung lesen. Es will den Menschen, die als Fatalisten sich darein ergeben, dass wieder Krieg sein werde, die Augen dafür öffnen, welch furchtbares Zerstörungswerk er an Frontkämpfern wie an den Nichtkämpfenden vollbringt.

Renate, eine junge Schauspielerin, aus der Schweiz in die Heimat zurückgekehrt, wandert als kriegsgetraute Frau eines Intellektuellen durch das Deutschland der Nachkriegszeit, durch Zusammenbruch, Revolutionswirren, Inflation, mühsamen Wiederaufbau, Krise, Verzweiflung – in die Verbannung.

Soll die neue Generation dies alles wieder erdulden? Hätte sie noch die Kraft dazu? Finden die Diplomaten keinen bessern Weg, um den Menschen für ihre kurze Lebenszeit das bisschen Arbeit, Brot, Obdach und ein wenig Glück zu gewährleisten?

Abwehrstimmung und Abwehrkräfte möchte das Buch vor allem auch in den Frauen und Müttern wecken, dass sie sich gegen solch grausames Zwischenspiel zusammenschliessen, damit die Welt nicht neuerdings dessen Folgen zum Opfer falle.

**Englisches Verbenquartett**, von Leonie von Barsewisch.

In der « Lehrerinnenzeitung » vom 20. Mai 1934 machte eine Kollegin aufmerksam auf ein wertvolles Hilfsmittel für das Einprägen der Verben französischer Sprache. Keine Schülerin wird bei Pflege des Verbenquartettspiels mehr jammern müssen: Die unregelmässigen Verben, die sind noch mein Verderben.

Nun ist auch ein englisches Verbenquartett für Unterklassen erschienen, mit nur den gebräuchlichsten Verben, so wie sie in den Anfängerklassen ge-

lehrt werden. Die Quartette sind im Selbstverlag Karlsruhe erschienen. Preis des englischen Verbenquartettspiels Fr. 2.50. Die Quartettspielregeln kennt jeder. Neu ist, dass beim Fragen die auf der Karte aufgeführten Formen aufgesagt werden müssen, ehe man die Karte erhält. Bezugsadresse: Leonie von Barsewisch, Sprachlehrerin, Ritterstr. 31, Karlsruhe.

Olga Meyer: **Die Flamme**. Ein Buch für junge Mädchen. Illustriert von Dr. H. Witzig. Ganzleinen Fr. 5.80. Morgartenverlag AG., Zürich.

Wenn man bei der Lektüre dieses ernsten und eine grosse Mission erfüllenden Buches auf die eigenen Jungmädchenjahre zurückblickt, so fragt man sich unwillkürlich, ob damals die jungen Mädchen auch so komplizierte Wesen waren wie die Heldin des vorliegenden Romans. Freilich, ihre Stimmungsschwankungen, ihre Hemmungen sind stark mitbedingt durch einen äusserlichen Schönheitsfehler, eine sogenannte Flamme, welche ihr jugendliches Gesicht entstellt. Die Angst, dass aller Menschen Blicke auf dieses Mal gerichtet seien, und dass sie wegen desselben kein vollwertiger Mensch sei, bewirkt sogar, dass die sehr begabte Tochter die Aufnahmeprüfung ins Lehrerinnenseminar nicht besteht.

Ein Aufenthalt im französischen Sprachgebiet bringt dann viel Ablenkung vom eigenen Ich, bringt Freuden, Versuchungen, auch Sorgen und Gefühl des Verlassenseins, aber auch feine, verstehende Menschen, gutgesinnte Kameraden und Freundinnen. Alles trägt aber auch bei zur Stärkung und zum gesunden Wachstum der Persönlichkeit. Die vorerst hemmende Flamme wird jetzt zum Ansporn, sie durch höhere innere Werte zu kompensieren. Man spürt, dass es der Verfasserin am Herzen lag, der Jugend mit diesem Buch einen Wegweiser durch die Nöte der Entwicklungszeit zu geben, und den Müttern den Trost, dass Grundsätze und Vorbild eines guten Elternhauses durch die Stürme der Jugendzeit nicht ausgewischt werden, sondern dass sie Halt und Stütze sind auf der Fahrt ins Leben. Als reifer, in sich gefestigter Mensch geht Ruth dann doch ins Lehrerinnenseminar, weil sie erkannt hat, dass ihr Wesen sich im Beruf der Lehrerin doch am besten auswirken könne. L. W.

**Die Gesellschaftsreise**, Organ der Schweizerischen Reise-Vereinigung. Mitgliedbeitrag Fr. 7.-, Abonnementspreis Fr. 2.-, erscheint monatlich. Bringt Mitteilungen über Skikurse in Unterwasser, 27. Dezember bis 1. Januar und in Pany (Graubünden), 27. Dezember bis 1. Januar. Ferner Reiseprojekte für Frühling und Sommer. Präsident der Vereinigung ist Herr E. R. Hedinger, Hohenklingenstrasse 21, Zürich-Höngg, Sekretär Herr H. Huber, Rüschlikon, Kassier Herr A. Aerni, Notar, Bern.

**Der Charakter und die Charakterbildung**. Vortrag von P. D. Dr. Franziska Baumgarten-Tramer, gehalten an der Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins in Davos am 29. Juni 1936.

Sicher werden viele Kolleginnen die günstige Gelegenheit benützen, den mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag nochmals zu lesen. Zu beziehen durch die Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Soeben erschienen ist **L'individu et l'état** dans l'évolution constitutionnelle de la Suisse par William E. Rappard, professeur à l'Université de Genève, directeur de l'Institut Universitaire de Hautes Etudes Internationales. 577 Seiten, broschiert Fr. 12.-. Editions Polygraphiques S. A., Zurich.

Eine Neuerscheinung: **Le protecteur de la patrie**. (Roman historique de Nicolas de Flue.) Der bekannte Bruder-Klausroman « Der Hüter des Vaterlan-

des » unserer Schweizer Schriftstellerin Maria Dutli-Rutishauser ist soeben in französischer Uebersetzung im Kanisius-Verlag, Freiburg (Schweiz) in Buchform erschienen. Die ausgezeichnete Uebersetzung von Professor Richoz nebst Vorwort von Bundesrat Motta und *Appréciation autorisée* von E. Dévaud, Recteur der Universität Freiburg wird viel dazu beitragen, den grossen Patrioten und Friedensstifter Niklaus von der Flüe auch der französisch sprechenden Bevölkerung nahezubringen.

Die beiden Ausgaben: « Der Hüter des Vaterlandes » Fr. 5.40, « Le Protecteur de la Patrie » Fr. 4.20, sind in allen Buchhandlungen erhältlich.

**So einfach ist es nicht.** Eine Geschichte von Mut und Übermut von Otto Michael. Verlagsanstalt Benziger & Co. AG., Einsiedeln/Köln. Preis Fr. 5.20.

Es handelt von einem Bubenstreich, der seine Konsequenzen hat – und von einem Jungen, der dieser Konsequenzen wegen innert wenigen Monaten vom « grünen Jüngling inmitten der Flegeljahre » zum reifen jungen Menschen sich entwickelt, aber es geht nicht ohne Verlegenheiten, innere Nöte, Anstrengung und grosse Opfer. « So einfach ist es nicht! » Neben einem Schönheitsfehler zu Beginn und vielleicht für Jungens etwas schwer zu lesenden Kapiteln am Anfang ein prächtiges, psychologisch wertvolles Buch. E. V.

**Du aber bist das Leben.** Ein Mutterbuch. Bekenntnisse, Gedichte, Erzählungen aus der deutschen Dichtung der Zeit, herausgegeben von Dr. Edmund Starkloff. 1936 verlegt bei Eugen Salzer in Heilbronn.

Ob ein «Mutterbuch» in unsern engsten Interessenkreis gehört? Ich glaube ja. Wenn unser Herz dem Kinde gehört, so gehört doch ein Teil unseres Herzens dem Menschen, von dem das Kind «lebt». Fast zu Beginn des Buches stehen die Worte von Hermann Claudius:

« Es singt kein Lied so gross,  
und keines singt so schlicht:  
der Mütter Erdenlos –  
es singt es nicht. »

Aber jedes Lied, jedes Dichterwort singt etwas davon, singt einen Ton: einen hohen oder tiefen, einen dumpfen oder klaren, einen rauhen oder zarten, einen erdbeschwerten oder beschwingten, einen sehnsüchtigen oder erfüllten, einen leidenschaftlichen oder geruhsamen, einen von Leid verzerrten oder selig beglückten. Und all diese Töne werden zu einem gewaltigen und – weil aus dem Urgrund des Herzens kommenden – zu einem tief ins Herz dringenden Lied: « Du aber bist das Leben. » E. V.

**Seminarzyt.** Von Simon Gfeller. Verlag A. Francke, Bern. Chrütli u Uchrütli us eme Jugetgarte. Preis Fr. 5.20. Freuden und Leiden der Seminarzeit lässt uns Gfeller miterleben und zugleich den Fortschritt erkennen, den die Lehrerbildung seit damals gemacht hat.

**Zwei lesenswerte Schriften.** Auf ein kürzlich erschienenenes Buch unter dem Titel « **Die Sendung der Philosophie in unserer Zeit** », Leiden 1935, des geschätzten Philosophen und Psychologen Emil Utitz, Professor an der deutschen Universität in Prag, soll hier nachdrücklich hingewiesen werden. Es behandelt ein überaus wichtiges praktisches Problem, ob für uns die Verpflichtung besteht, genau nach der von uns vertretenen Anschauung zu leben, und es bejaht diese Frage. Utitz führt dort in gründlicher und überzeugender Weise aus, dass es nicht wahr sei, die Philosophen hätten ihre Lehren für «die andern»



aufgestellt, sie selbst dagegen hätten die von ihnen aufgestellten Grundsätze nicht gehalten. An einer ganzen Reihe von Philosophen, mit den Griechen Thales und Plato beginnend, zeigt er, wie der wahre Philosoph seine Lehre immer in die Tat umzusetzen suchte. (Bekanntlich wurde Plato durch den Herrscher von Syrakus eingeladen, seine Staatsphilosophie in die Tat umzusetzen. Trotz seines Alters übernahm er diese schwere Aufgabe, da er die Absage als Verrat an der Philosophie betrachtete.) Utitz geht so weit, zu behaupten, der Philosoph habe sogar die Verpflichtung, die eigene Lehre in seinem Leben zu verwirklichen. Dies auch in dem Falle, wenn seine Gedanken mit den zeitgenössischen Lehren nicht im Einklang stehen. (Wir erinnern nur an die heroische Lebenshaltung von Spinoza und Thomas More, der für seine Ueberzeugung das Leben lassen musste und erst jüngst heilig gesprochen wurde.) Das Buch von Utitz, das keine Schwierigkeiten für einen nicht philosophisch gebildeten Leser bietet, muss dankbar begrüsst werden, da es die so verbreitete Maxime bekämpft: « Richtet euch nach meinen Worten, nicht nach meinen Taten », und die Forderung aufstellt, jedermann müsse das Leben gemäss seinen innersten Ueberzeugungen gestalten. Die Verwirklichung dieser Forderung würde sicher den besten Schutz bieten gegen die Massensuggestion, die in unsern Zeiten wahre Orgien feiert und die Würde des Individuums herabsetzt.

In einem Vortrag « Masaryk als Volkserzieher », der im Verlag Orbis, Prag 1935, veröffentlicht worden ist, zeigt Utitz am Beispiel des Präsidenten der tschechischen Republik, Masaryk, der früher Professor der Philosophie war, äusserst überzeugend, wie die Weltanschauung eines grossen Philosophen der Gegenwart in seinem Leben restlos erfüllt worden ist. Die Ideen, die Masaryk in seinem vor über 30 Jahren erschienenen Buche « Die Ideale der Humanität » niederlegte, wobei er unter Humanität « Sympathie und Respekt eines jeden Menschen vor dem andern Menschen, Anerkennung der menschlichen Individualität » versteht, hat er später nicht nur als Mensch mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit verwirklicht, sondern auch als Oberhaupt eines Staates in die Verfassung seines von ihm geschaffenen demokratischen Staates als Grundlage übernommen. Die Demokratie ist für Masaryk die politische Form der Humanität, damit also für ihn sittlich, ja religiös legitimiert.

Man kann diese Charakteristik des grossen Mannes, die vom Gesichtspunkt der Bewährung hoher philosophischer Ideen in der Wirklichkeit verfasst ist, jedem Menschen nur wärmstens zur Lektüre empfehlen.

Franziska Baumgarten.

## Sarizol-Zahnpasta

Wichtig! Immer mehr wird der Hygiene des Mundes — als der Eingangspforte so vieler Infektionskrankheiten — das grösste Interesse geschenkt. Viele Schulen verschaffen ärmeren Schülern Zahnbürste und Zahnpasta in der sicheren Annahme, so nicht nur die Zähne gesund zu erhalten, sondern vielen Infektionskrankheiten vorzubeugen. Die Lehrerin muss sich aber im Klaren sein, was eine gute Zahnpasta zu leisten imstande ist. Verlangen Sie daher unsere Broschüre über Sarizol-Zahnpasta, eine Gratistube legen wir gerne bei.

**LABORATOIRES SAUTER S. A., GENÈVE**

